

Europas neue Kulturhauptstädte

Seit 1985 erklärt die EU Städte zu „Europäischen Kulturhauptstädten“. Sie sollen die kulturelle Vielfalt Europas zeigen. Für 2026 wurden Oulu in Finnland und Trenčín in der Slowakei ausgewählt.

Jedes Jahr **verleiht** die Europäische Union zwei oder drei Städten in Europa den **Titel** „Europäische Kulturhauptstadt“. Seit 1985 gab es schon über 80 Kulturhauptstädte. Dazu gehörten Weltstädte wie Paris und Athen, aber auch kleinere Orte wie Bad Ischl in Österreich oder das italienische Matera. Im Jahr 2026 **teilen sich** die Stadt Oulu im Norden Finnlands und die slowakische Kleinstadt Trenčín **diese Ehre**.

Die Kulturhauptstädte sollen „die kulturelle Vielfalt Europas sichtbar machen“, so die **Europäische Kommission**. Außerdem will man erreichen, dass **sich** die Menschen dem gemeinsamen **Kulturraum** Europa stärker **zugehörig fühlen**. Und auch die Kulturhauptstädte selbst sollen in ihrer Entwicklung gefördert werden. Dafür erhalten sie viele Millionen Euro von der Europäischen Union, ihrem eigenen Land und verschiedenen **Sponsoren** aus der Wirtschaft.

Oft funktioniert das sehr gut: Besonders alte Industriestädte wie Glasgow, Liverpool oder Essen nutzten die Chance für einen kulturellen **Imagewandel**. Zwischen 2013 und 2022 stiegen die Besucherzahlen durchschnittlich um 30 bis 40 Prozent, wenn eine Stadt Kulturhauptstadt wurde – so eine Untersuchung im Auftrag der EU-Kommission. Manche Städte haben jedoch am Ende weniger Geld als vorher – zum Beispiel die deutsche Kulturhauptstadt Weimar 1999.

Laut der früheren EU-Kommissarin Iliana Iwanowa kann das passieren, wenn es kein **langfristiges Konzept** gibt, um den Ort kulturell zu **erneuern**. „Eine Kulturhauptstadt ist kein Festivaljahr, sondern ein **Veränderungsprozess**“, sagt sie. In Trenčín ist das **Motto 2026: Neugier erwecken**. Mit viel **Kleinkunst** und Stadtviertelfesten will man vor allem junge Menschen ansprechen. Oulu dagegen stellt mit dem Konzept „Kultureller **Klimawandel**“ ein Programm vor, das Kunst und Natur miteinander verbindet.

Autorin/Autor: Silke Wunsch, Philipp Reichert

Glossar

etwas zu etwas erklären – hier: offiziell sagen, dass etwas etwas ist

kulturelle Vielfalt (f., nur Singular) – die Tatsache, dass es an einem Ort oder in einer Region viele unterschiedliche Kulturen und Traditionen gibt

jemandem/etwas einen Titel verleihen – jemandem/etwas einen besonderen Namen geben, um jemanden/etwas zu ehren oder hervorzuheben

sich die Ehre teilen – so sein, dass zwei Personen oder Dinge gleichzeitig besonders beachtet oder ausgezeichnet werden

Europäische Kommission (f., nur Singular) – ein Gruppe von wichtigen Politiker in der Europäischen Union; eine Art Regierung der EU

sich etwas zugehörig fühlen – das Gefühl haben, dass man Teil von etwas ist

Kulturreaum, -räume (m.) – eine Region mit den gleichen kulturellen Traditionen

Sponsor, -en (m.) – jemand, der jemanden/etwas finanziell unterstützt (und damit Werbung für sich macht

Imagewandel, - (m.) – die Tatsache, dass sich das öffentliche Bild einer Person oder eines Ortes (positiv) verändert

langfristig – für eine lange Zeit; auf Dauer

Konzept, -e (n.) – ein Plan; eine Idee; ein Entwurf

etwas erneuern – etwas neu machen; etwas stark verändern

Veränderungsprozess, -e (m.) – die Tatsache, dass sich etwas mit der Zeit verändert; ein Vorgang, bei dem sich eine Sache nach und nach ändert

Motto, -s (n.) – Worte, die die wichtigsten Gedanken einer Gruppe darstellen sollen

Neugier erwecken – Leute dazu bringen, dass sie mehr über etwas erfahren wollen

Kleinkunst (f., nur Singular) – kleine (schauspielerische) Auftritte, für die man nicht viel Platz und wenig Technik braucht, zum Beispiel auf der Straße

Klimawandel (m., nur Singular) – die Veränderung des Klimas